

Erfahrungen/ Empfehlungen Staatsprüfung

Erfahrungsbericht 1:

Für Anwärter auf die Herbst 09 Prüfung sei schon mal das Repetitorium am Alfred Adler Institut in Köln empfohlen. Kostet 550 Euro, knechtet aber auch in 70 Stunden (7 Tagen) nochmal den gesamten Gegenstandskatalog durch. Für Menschen mit begrenzter Vorbereitungszeit und schon größerem zeitlichen Abstand zu den Theorieveranstaltungen also durchaus sinnvoll.

So, jetzt zur Staatsprüfung. Ist ja nun mittlerweile ein halbes Jahr her. Als Prüfungslektüre habe ich die drei Bände von Hiller et al benutzt sowie den Kompaktkurs von Rettenbach (aber sehr kompakt, so dass ich immer noch einiges nachlesen musste). Sehr gut dagegen fand ich die kommentierten Fragen aus Annette Fink. Sehr sehr hilfreich war, mich mittels alter im Umlauf befindlicher Klausuren vorzubereiten, da bekommt man ein Gefühl für die Art der Fragestellungen.

Man kann sich auch in den Prüfungsgruppen für die mündliche Prüfung treffen, um sich vorzubereiten - bei der schriftlichen Klausur kommen ja einen Monat vor der mündlichen alle zusammen, und da kann man herausfinden, mit wem man in einer Gruppe zusammen ist, weil man ja vorher die Daten und Uhrzeiten der Prüfung zugeschickt bekommt oder Listen mit den Gruppen schon bei der mündlichen Prüfung ausliegen. In einem solchen Vorbereitungstreffen bietet es sich an, sich über die Prüfer (die von den jeweiligen Ausbildungsinstituten sind) und deren "Macken" auszutauschen sowie eben auch fallbezogen (man hat ja einen Teil der mündlichen Prüfung als Gruppenprüfung und spricht dann unter anderem über einen seiner beiden Langfälle, kann sich also schon im Vorfeld mit den Fällen der Gruppenmitglieder vertraut machen).

Wie ich gehört habe, soll es sogar Institute geben, die ihre Kandidaten extrem gut coachen, indem über die Prüfungsfälle intensiv gesprochen und eventuelle Fragen vorher mit den dann Prüfenden "durchgekaut werden". Von Chancengleichheit kann dann nicht unbedingt mehr die Rede sein - habe ich aber wie gesagt nur gerüchteweise gehört.

Die Atmosphäre der mündlichen Prüfung war sehr sehr nett, wohlwollend. Es ist also wirklich zu schaffen.

Vorbereitungskurs: mir hat der vom AAI in Köln sehr geholfen. Kurzdurchlauf des gesamten Themenkatalogs in 70 Stunden / 7 Tagen. Danach konnte ich das Buch von der **Rettenbach "die Psychotherapieprüfung"** als Lernskript verwenden, was ich vorher nicht gekonnt hätte, da es da noch zu komprimiert für mich war.

Die Rettenbach und das **ICD-10** reichen meines Erachtens auf jeden Fall zum Bestehen, wenn man sie rauf und runter drauf hat! Allzu umfassendes Literaturstudium würde ich daher nicht empfehlen. Für die Prüfung erscheint mir das Einpauken von relativ zusammenhangslosen Infos (wie in der Rettenbach zusammengestellt) wichtig und -leider- keine tiefgreifenden Erkenntnisprozesse.

Prüfungsformat üben: es ist essentiell das Fragen- und v.a. Antwortformat der Prüfung zu üben. Die Antwortbelege sind extrem gewöhnungsbedürftig. Einige Kollegen haben daher Vorbereitungskurse bei der Rettenbach belegt, die in ihren Kursen das Bearbeiten von Probeprüfungen mit originalgetreuen Antwortbelegen übt. Im Netz gibt es Antwortbögen von alten Prüfungen. Ihr solltet sie euch auf jeden Fall anschauen, damit ihr die Antwortbögen schonmal gesehen habt.

Austausch: es gibt ein informatives Forum als **yahoo-group: psychotherapieimpp_group**, in das es sich lohnt, sich einzuschreiben. Ihr findet hier nicht nur Austausch, sondern auch die

von unserem "Jahrgang" gesammelten gesamten alten Prüfungen mit Antworten und gute Skripte zu verschiedenen Prüfungsthemen.

Was die **mündliche Prüfung** angeht, hätte ich nach Kenntnis der Prüfungsfälle der Kollegen aus Trier meine Berichte deutlich "wissenschaftlicher fundiert" abgefasst. Ich hatte eher die Vorstellung einen Fallbericht analog dem Therapieantrag als Diskussionsbasis einzureichen. Es ist trotzdem eine eins geworden, aber das Einflechten der ein oder anderen zugrundeliegenden Theorie oder Modellvorstellung im Fallbericht ist auf jeden Fall sinnvoll. Spätestens in Vorbereitung auf die Mündliche guckt man ja sowieso die Theorien und Modelle zum Fall nochmal durch. Da kann es beim Verfassen auch schonmal nicht schaden. Auch auf Prozess-, Differential- und Entlassdiagnostik bei den Prüfungsfällen, solltet ihr schauen. Sie hätten wohl auch gerne eine Anamnese mit SKID gesehen, haben aber auch geschluckt, dass ich nur IDCL angegeben habe. Die Prüfungskommission ist aber sehr zugewandt und wohlwollend gewesen, um das vorwegzunehmen. Panik ist also unbegründet. In unserem Fall war es so, dass wir in der Einzelprüfung den 1. und der Gruppenprüfung den 2. Fall ca. 10 Minuten frei vorstellen konnten. Wenn man das vorher weiß, kann man sich, denke ich, gut vorbereiten, um nicht wie wir erstmal in ein Nacherzählen der Anamnese zu verfallen, sondern sie mit der geballten Bedingungsanalyse zu zuballern :-)

Ich wünsche euch allen gutes Gelingen!!!“